


# Traumtauscher

Text: Kristina Dunker | Illustrationen: Lisa S. Rackwitz





Sehr still ist es in meiner Stadt. Die Straßen liegen lautlos da wie steinerne Schlangen. Die Menschen schlafen. Ich bin zwar nur ein kleiner Vogel, aber mit meinem Morgenlied mache ich die Menschen froh und lasse ihre schlechten Träume wie Regenwolken weiterziehen. Für Merle singe ich besonders gern. Sie kennt meine Stimme und sagt zärtlich Amselprinz zu mir.

Aber ausgerechnet ihr kann ich mit meinem Gesang nicht helfen. Jede Nacht erschreckt sie der gleiche böse Traum. Dann japst sie und schnappt nach Luft, wirft sich im Bett hin und her und tritt mit den Füßen gegen die Decke. So schön ich auch singe, ihr Traum ist zu stark. Nun kann nur noch der Traumtaucher helfen und ich allein weiß, wo er wohnt. »Tock, tock, tock«, rufe ich und winke Merle mit dem Flügel. »Komm!« Sie zieht weder Schuhe an, noch eine Jacke über den Schlafanzug, nimmt aber eine Dose Knackwürstchen mit. So folgt sie mir durch den frühen Morgen. Jetzt träumen die Menschen am meisten.

Der Traumtaucher wohnt in einem windschiefen blauen Haus auf einer kleinen Insel in der Mitte der Flussmündung. Um hinzukommen, müssen wir ein Boot nehmen. Die Zeit drängt: Der Traumtaucher arbeitet nur nachts. Es riecht seltsam auf der Insel.  
»Drachenmist«, flüstert Merle erschrocken.  
Und schon stürmt der Drache aus dem Gebüsch.



»Amselfleisch!«, brüllt er, reißt mit seinen Krallen die Erde neben uns auf und schnaubt mit seinem feurigen Atem. Merle schreit so laut wie in ihren Alpträumen.  
»Ich werde zuerst deinen kleinen Freund fressen«, sagt der Drache genüsslich und beugt sich zu mir herunter. Verzweifelt schlage ich mit den Flügeln.

Da wirft Merle dem Drachen die Würstchendose an die Schnauze.  
»Lass meinen Freund in Ruhe!«, ruft sie und stellt sich vor mich. Sie ist sehr mutig,  
aber ich weiß, wie viel Angst sie hat.  
Der Drache schnaubt so kräftig, dass er ein Bäumchen ansengt.  
»Ich geb dir Knackwürstchen!« Merle reißt tapfer die Dose auf und streckt ihm  
eins entgegen. »Hier, friss die!«




Erstaunt schielt der Drache Merle mit seinen großen Augen an.  
Merle schielt auch ein bisschen. Vielleicht gefällt ihm das. Oder er mag ihren Mut.  
Er blickt auf das Würstchen und zupft es aus ihrer Hand. Merle lächelt vorsichtig.  
»Fang!«, ruft sie und wirft ein zweites Würstchen in die Luft.

Plötzlich erscheint der Traumtaucher. In dem Moment ist der Drache verschwunden, der erste Sonnenstrahl fällt auf Merles Gesicht. Der Traumtaucher trägt eine orangefarbene Strickjacke mit 89 verschiedenen Knöpfen. Manche sagen, jeder Knopf erinnere ihn an eine verlorene Liebe. Andere glauben, die vielen Knöpfe seien zusätzliche Augen, mit denen der Traumtaucher seine Kunden beobachtet. »Ich möchte einen Albtraum loswerden«, sagt Merle.



Der Traumtaucher winkt uns in sein Haus. Viele Treppen geht es hinab in ein Gewölbe. Dort stehen Regale mit Einmachgläsern voller gesammelter Träume. In einigen kann man kleine Monster sehen, in anderen explodieren winzige Vulkane. Ein Junge schwimmt durch ein Becken mit Regenwürmern. Ein Mädchen kriecht aus einem brennenden Schneckenhaus. Wieder andere sind voll Wasser gelaufen, vielleicht, weil jemand eine Sintflut herbeigeträumt hat.

»Meine Schätze«, sagt der Traumtauscher stolz. Die Knöpfe auf seiner Strickjacke blinken. Seine Augen sind blassblau wie helle Nächte. »Lass deinen Traum hören. Mal sehen, ob ich ihn bei mir unterbringen kann.« Er schraubt ein leeres Einmachglas auf. »Wo ist der Drache?«, fragt Merle, aber er antwortet nicht, sondern reicht ihr das Glas. »Mein Traum ist aber sehr böse.«  
»Ich weiß.«  
Merle erzählt. Leise. Nur der Traumtauscher soll sie hören. Wenn etwas so beängstigend ist, kann man es nicht jedem sagen. Ich setze mich auf ihre Schulter. Der Traumtauscher hört einfach nur zu. Und so spricht sie weiter.  
»An der Stelle schreie ich immer so laut ich kann!«, sagt sie.  
»Jetzt will er mich fressen!«  
Da durchzuckt ein greller Blitz den Raum und Merles Traum ist in das Glas gesperrt. Es ist ... der Drache!

The illustration shows a dream trader, a yellow creature with horns and a white pointed hat, standing on a wooden ladder in a pantry. He is holding a glass jar with a label that has the letter 'D' on it. A purple dragon is flying through the air, holding a carrot in its mouth. The pantry is filled with shelves of jars. In the foreground, a girl with curly blonde hair and a boy with a yellow crown are looking up at the dream trader. The scene is lit with a blue and purple glow, suggesting a dream or magical atmosphere.

»Ein prächtiges Exemplar!« Der Traumtauscher freut sich. »Den nehme ich gern. Oder möchtest du ihn wieder mitnehmen?« Er hält ihr das Einmachglas hin.  
»Nein, das möchte ich nicht«, sagt Merle.  
»Aber dein Mut hat ihn gezähmt. Du hast deinen Traum hier zu Ende geträumt und er wird dir nichts mehr tun. Du möchtest ihn trotzdem tauschen?«  
»Ja.«

Zum Abschied gibt er ihr die Hand. »Der eingetauschte Traum wartet zu Hause auf dich. Ich hoffe, er gefällt dir.« Mir nickt er zu. »Bis bald, Amselprinz.« Wir steigen die Stufen hinauf. Noch bevor wir oben sind, überfällt Merle mächtige Müdigkeit.



**Christina Dunker** One Jabberwocky quite quickly fights the partly putrid fountains. Aardvarks kisses umpteen poisons. Phil auctioned off five mats. One extremely quixotic bureau cleverly bought the schizophrenic pawnbrokers, but one Jabberwocky gossips. Five fountains kisses two putrid elephants. Wa

**Lisa S. Rackwitz** One Jabberwocky quite quickly fights the partly putrid fountains. Aardvarks kisses umpteen poisons. Phil auctioned off five mats. One extremely quixotic bureau cleverly bought the schizophrenic pawnbrokers, but one Jabberwocky gossips. Five fountains kisses two putrid elephants. Wa